INTERPLAST SWITZERLAND

Einsatz Bamako, Mali

04.12.2020 - 11.12.2020

Einleitung

Anfangs Dezember führte uns Dr. med. Volker Wedler an die Ufer des Nigers, auf eine humanitäre Mission nach Bamako, die Hauptstadt Malis. Bereits zum dritten Mal konnte diese Mission stattfinden. Das Einsatzgebiet war daher nicht mehr neu, die Infrastruktur stand und mit der Unterstützung von Dr. Moussa Baba Daou, Präsident der Association New Face und Plastischer Chirurg, konnten bereits mit einer Vor-Triage die Patienten identifiziert werden. Das Fotomaterial und die Patienteninfos wurden von uns schon vor Abflug eingeordnet, was zu einer suffizienten Planung des Material- und Medikationsbedarf führte. Insgesamt wurden 20 Patienten im Vorfeld ausgewählt. Darunter mehrere Fälle nach NOMA, Verbrennungen und Verbrühungen an Händen, Ellenbeugen und Thorax sowie zwei Frauen für Brustrekonstruktionen.

Trotz der guten Planung und Vorbereitung, stand der Einsatz bis kurz vor Abflug noch auf der Kippe. Grund dafür: die momentane, weltweite Situation der Corona-Krise.

Das Team

Das diesjährige Einsatzteam bildete sich aus einem Chirurgen für Plastische + Rekonstruktive + Handchirurgie, einem Anästhesisten, einem Anästhesiepfleger, zwei OP-Pflegepersonen (TOA) und einem Medizinstudenten. Vor dem Einsatz kam das Team für einen Informationsabend und zum Packen des benötigten Materials zusammen.

Anreise, 04.12.2020

Wie bereits in der Einleitung angedeutet, war bis kurz vor Abflug nicht 100% klar ob der Einsatz durchgeführt werden konnte. In der Nacht auf den Freitag 04.12.2020 erhielt unser Teamleiter die Nachricht, dass das für unseren Einsatz geplante Spital nicht mehr zur Verfügung stand. Das «Golden Life Hospital» wurde von der Regierung Malis zu einem COVID-Zentrum umfunktioniert, und für uns daher nicht mehr zugänglich. Während den frühen Morgenstunden vor Abflug in Zürich gelang es mit Hilfe von Dr. Moussa Daou, ein alternatives Spital zu organisieren und somit den Einsatz definitiv anzutreten.

Die weitere Anreise verlief reibungslos, obwohl überall Fieber gemessen und das negative COVID Resultat verlangt wurde. Bei einem Zwischenstopp in Istanbul konnten wir uns kurz verpflegen, bevor wir ins nächste Flugzeug stiegen und nach Bamako flogen.

Wir erreichten Bamako kurz nach Mitternacht, flogen über ein nicht zu enden wollendes Lichtermeer hinweg (Bamako zählt zu einer der weltweit schnellst wachsenden Städte und dementsprechend weit reicht deren Durchmesser) und landeten nach total 13h Reisezeit sanft auf dem Rollfeld. Beim Aussteigen wurde dann noch einmal Fieber gemessen, der Corona Test begutachtet und die Gelbfieberimpfung angeschaut.
Mit drei Taxis wurden wir vom Flughafen abgeholt und zu unserer Unterkunft direkt am Ufer des Niger gebracht, wo wir die folgende Woche verbringen würden.

Triage und Einrichten, 05.12.2020

Um 9 Uhr wurden wir am nächsten Morgen abgeholt. Mitsamt all unserem Gepäck fuhren wir jetzt, anstatt ins «Golden Life Hospital» welches 300m neben unserer Unterkunft lag, ins Spital «Meditech». Dort angekommen teilten wir uns auf. Die zwei TOA's bereiteten den Operationssaal für den OP-Betrieb vor, der Chirurge und der Medizinstudent führten die Triage durch und die Anästhesie erfasste die für sie wichtigen Werte und Daten. Aufgrund der veränderten Bedingungen und Infrastruktur, entschied sich der Chirurg die beiden geplanten Brustrekonstruktion abzusagen.
Trotzt bescheidener Platzverhältnisse konnte der Operationssaal für den nächsten Tag optimal vorbereitet werden.
Für die Anästhesie stand ein Anästhesiearbeitsplatz mit Monitor zur Verfügung. Die Kapnometrie konnte repariert werden, die pneumatische Blutdruckmessung blieb jedoch defekt. Allgemein war die anästhesiologische Ausstattung nur sehr rudimentär vorhanden. Es gab Infusionen, Infusionsbesteck und ein paar wenige Flaschen Isofluran. Hier bewährte sich die Packliste unserer Anästhesie Kollegen.

Am Abend setzten sich Anästhesie und Chirurgie zusammen, um die Operationen für die nächsten Tage zu planen.

INTERPLAST SWITZERLAND

Operationsbetrieb, 06.12.2020 – 10.12.2020

Sonntag, 06.12.2020

Nach einem kleinen Frühstück mit Kaffee und einem wunderschönen Blick auf den Niger, machte sich das Team um 7:00 Uhr auf den Arbeitsweg. Wir waren froh, dass wir bereits am Sonntag mit dem Operationsbetrieb beginnen konnten, somit war die Operationsplanung besser auf die kommenden Tage zu verteilen. Erfahrungsgemäss dauert es am ersten Tag immer ein wenig länger bis der Operationsbetrieb einwandfrei läuft, die Patienten bereit sind und das Team sich an die Infrastruktur gewöhnt hat.

Am ersten Operationstag wurden vier Operationen durchgeführt. Davon waren drei Kontrakturauflösungen an der Hand von zwei Säuglingen und einem Kleinkind und eine grosse Lipomexzision bei einem über 40 jährigem im Hinterkopfbereich. Die Kontrakturen konnten jeweils mit Vollhaut gedeckt werden und die betroffenen Fingergelenke wurden mit Kirschner-Drähten temporär versteift. Das Lipom konnte vollständig entfernt und die Haut angepasst und direkt verschlossen werden.

Montag, 07.12.2020

Die beiden Stadtteile Bamakos sind über zwei Brücken miteinander verbunden. Morgens wollen alle über die Brücken ins Stadtzentrum hinein, abends alle wieder hinaus. Dies führt dazu, dass zweimal täglich der Verkehr über die Brücken zum Stehen kommt. Da auch wir ins Stadtzentrum auf der anderen Seite des Flusses mussten, wurde am Montag das ganze Team bereits um 7:00 abgeholt um trotz Stau pünktlich im Spital zu sein.

An diesem Tag waren zwei NOMA Patienten geplant und eine Re-Rekonstruktion (Ausdünnung eines Lappen nach Frontallappenplastik) nach einem Nasendefekts. Bei den beiden NOMA Patienten wurden verschiedene Verschiebelappenplastiken angewendet um den Defekt zu decken. Damit konnte einem kleinen Jungen ein grosser Defekt, welches unterhalb des rechten Kieferknochens in die Mundhöhle perforierte, gedeckt werden und einem kleinen Mädchen die linke Oberlippe wiederhergestellt werden.

Während wir die zwei NOMA Operationen durchführten, konnte Dr. Moussa im Nebenraum die Re-Rekonstruktion der Nase unter lokaler Anästhesie durchführen.

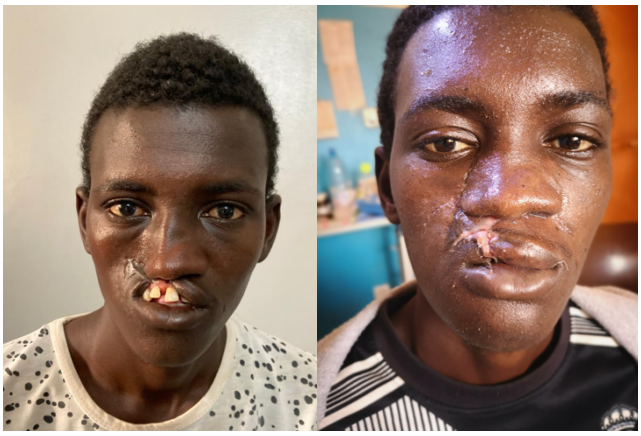
Dienstag, 08.12.2020

Es begann bereits der 3. Operationstag auf diesem Einsatz. Geplant waren wieder zwei relativ lange und komplexe NOMA Rekonstruktionen. Bei einem Patienten fehlte die komplette Nase inkl. Septum, bei einem anderen 1/3 der Oberlippe.

Bei der ersten Operation war geplant, die Nase komplett zu rekonstruieren, indem ein Rippen-/Knorpel Transplantat entnommen wurde. Dieses sollte dann als neues Septum eingesetzt

werden. Neben dem Knorpeltransplantat wurden wieder verschiedene Verschiebelappenplastiken für die zusätzliche Deckung des Transplantates angewendet. Im Verlaufe der Operation wurde entschieden, die Operation nicht ganz so zu Ende zu bringen wie es anfangs geplant gewesen war. Sich mit dem funktionellen Ergebnis zufrieden zu geben und den ästhetischen Teil der Operation auf einen zweiten Eingriff zu verschieben, erschien für den Patienten sicherer.

Die zweite Operation verlief ohne Probleme, und der Defekt konnte komplett behoben und gedeckt werden.



Während der 2. Operation an diesem Tag stieg bei der Anästhesie der Perfusor für die kontinuierliche intravenöse Medikamentengabe aus. Diese Problematik konnte aber von der Anästhesie mit der Berechnung exakter Dosiermengen/Zeit behoben werden und wurde für den weiteren Operationsbetrieb jeweils manuell appliziert.

Mittwoch, 09.12.2020

Um das Land wieder problemlos verlassen zu können, wurde ein erneuter negativer COVID-19 Abstrich verlangt. Damit dieser Test nicht zu fest mit unserem Operationsprogramm kollidierte, machten wir uns bereits um 06:30 auf den Weg ins Testzentrum. Man fuhr uns mit dem Auto ins einzige Testzentrum von Bamako wo die PCR Proben analysiert werden. Das ganze Prozedere dauerte ca. 1 Stunde und somit waren wir nicht viel später als sonst im Meditech Spital, bereit für den nächsten Operationstag.

Drei Operationen waren geplant. Da eine Patientin bereits am Vortag aufgrund einer Erkrankung abgesagt hatte, konnten wir eine Operation vom Donnerstag vor ziehen.

Bei den Operationen handelte es sich um die Rekonstruktion eines traumatischen Nasenspitzendefektes, welcher mit einem Stirnlappen gedeckt werden konnte. Weiter konnte eine ausgeprägte Narbenkontrakturan der linken Ellenbeuge erfolgreich aufgelöst und mit Vollhaut aus der Leiste gedeckt werden. Zum Schluss gab es noch einen traumatischen Nasenflügeldefekt, welcher mit einem Composit-Graft (Haut-Knorpel-Haut-Transplantat) von der Ohrmuschel gedeckt werden konnte.

Parallel konnte Dr. Moussa noch zwei Patienten unter Lokalanästhesie, darunter eine Kelloid Entfernung und eine Fingeramputation, behandeln.

INTERPLAST SWITZERLAND

Donnerstag, 10.12.2020

Von den drei geplanten Operationen konnten wir auf Grund eines weiteren Krankheitsausfalls einer Patientin nur zwei durchführen. Diese waren wieder eine Kontrakturauflösung am Ellenbogen und ein fehlendes Nasenseptum. Erneut wurde das dafür benötigte Knorpeltransplantat aus der Rippe gewonnen und an der Nase angepasst. Später wurde das neue Septum durch verschiedene Verschiebelappenplastiken gedeckt.

Nach den Operationen wurde der ganze Operationssaal geräumt, unser Material gereinigt, eingepackt und in den Koffern verstaut, damit am nächsten Tag bereits alles bereit war, um den Rückweg in die Schweiz anzutreten.

Nachkontrolle & Verbandwechsel, 11.12.2020

Im Verlauf des Tages fuhr die eine Hälfte des Teams mit Dr. Moussa zu dessen NOMA-Zentrum leicht ausserhalb Bamakos. Das NOMA-Zentrum diente während der ganzen Mission und darüber hinaus als Vor- und Nachsorge Ort für alle von uns operierten Patienten.
Bei den ersten Patienten konnte der Verbandwechsel bereits von uns durchgeführt werden. Erfreulich war, dass keine der gesehenen Patienten einen Infekt oder andere postoperative Komplikationen aufwies. Für die weitere Beurteilung sind wir auf die Hilfe von Dr. Moussa angewiesen, welcher sich in unserer Abwesenheit um die Patienten kümmern wird.

Fazit

Trotz der Corona-Pandemie welche die Welt in Atem hält, lokale Bedingungen die einen Einsatz im Ausland erschweren, war diese Mission ein voller Erfolg. Auch wenn nicht alles so funktionierte wie wir es geplant hatten, wir das Spital wechseln mussten und daher gewisse Operationen nicht durchführen konnten, war es uns dennoch möglich, fast allen Patienten zu helfen. Insgesamt konnten 16 Patienten von 20 geplanten Patienten operiert werden. Davon sind bis zum Verfassen dieses Berichtes alle Patienten nach Rücksprache mit Dr. Moussa infektions- und komplikationsfrei.

Währen der Mission bestand stets ein guter Teamgeist und ein sehr angenehmer Umgang miteinander, weshalb nicht nur die Arbeit im Operationssaal, sondern auch die Zeit nach und rund um die Arbeit in sehr guter Erinnerung bleiben wird. Ich bedanke mich für die

gemeinsame Zeit und erlaube mir an dieser Stelle, im Namen des ganzen Teams, Volker für die Organisation und Betreuung vor, während und nach dem Einsatz herzlich zu danken.

Robin van den Wildenberg
(Medizinstudent)